

Hinterherlaufen!

Jahrzehnte ist es her, doch immer noch präsent:

Meine Eltern sind mit uns Kinder (ich habe noch einen Bruder und eine Schwester) im Urlaub häufig mit uns in die Berge gefahren. Ob Südtirol oder Österreich – gewandert wurde immer.

Wer solche Alpentouren schon mal gemacht hat, der weiß, dass die Wege mit speziellen Farben und Markierungen „ausgeschildert“ sind. Mal waren es irgendwelche Farbmarkierungen auf Steinen, mal war es ein Blechschild an einem Baum oder auch richtige Wegweiser. Jedes von uns Kinder wollte der erste sein, der den nächsten Wegweiser findet. Natürlich ging das nicht lange gut, so dass meine Eltern bestimmten, wer eine Zeitlang vorweg laufen durfte, um den nächsten Wegweiser zu finden. Irgendwann wurde damals der Begriff „Leithammel“ geprägt. So wie bei einer Schafherde der Leithammel vorneweg geht, so durfte der „Leithammel“ die „Familienherde“ anführen und den Weg suchen. Wie oft wir uns verlaufen haben und umkehren mussten, weiß ich nicht mehr....



Bild von Schmidtsj auf Pixabay

Gerade bei dem Motorradfahren in der Gruppe, kennen wir dieses Bild ebenfalls: Der Tourguide weiß, wo es lang geht und fährt voraus, um die ganze Gruppe anzuführen. Hier kommt noch eine entscheidende Komponente hinzu: Der Guide kennt den Weg. Als Guide kennt er das Ziel und führt die Gruppe hin – und meist klappt es. Wenn auch manchmal Umwege in Kauf zu nehmen sind, weil Straßen gesperrt sind oder auch mal eine Ausfahrt verpasst wurde.

Drehen wir das Datum um etliche Jahre zurück. Da lief eine Gruppe von 13 Männern durch das Land Israel. Von Nord nach Süd und von Ost nach West. Einer unter den 13 war Jesus. Und der sagt von sich: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich“ (Johannes 14, Vers 6).

Hier geht es nicht um einen Weg, der zum Ziel führt. Es geht um **den** Weg, einen zweiten oder dritten gibt es nicht. Hier ist jemand, der sagt, dass er nicht nur den Weg kennt, sondern selbst der Weg ist. Jemand, der uns sicher an das Ziel bringt, der sich nicht verläuft.

Aus eigener Erfahrung kann ich bezeugen, dass es sich lohnt, wenn man sich diesem Führer anvertraut.

Willst du dich nicht auch dem Führer anvertrauen, der dich an das Ziel bringt?

Ich wünsche dir einen gesegneten Mai mit viel Freude beim Motorradfahren und bei Begegnungen mit Jesus.

Armin